

**KLEINE
 ZEITUNG**

KÄRNTNER

IN NOT

BKS Bank
 Raben Gruppe

Konto: 100 337 401 BLZ 17.000



Die guten Geister von Brigitte M.: Sascha Virnik (l.) und Christian Kotratschek von der Kieferabteilung des LKH Klagenfurt

SCHILD (Z), KÖSTINGER

Kein Geld für Zähne: mit 25 Jahren in Pension

Eine junge Frau wird beim Kampf um ein menschenwürdiges Leben vom Sozialsystem im Regen stehen gelassen. Wie soll sie 12.000 Euro für eine Kiefer-Totalsanierung aufbringen?

WOLFGANG RAUSCH

Brigitte M. geht sie ohne einen um ihr Gesicht geschlungenen Schal auf die Straße. Niemand will ihr Gesicht sehen, das sie selbst als das „einer alten Frau“ empfindet, seit sie keine Zähne mehr hat. Weder im Ober- noch im Unterkiefer...

Die Zähne waren vereitert, die meisten mussten bereits vor 17 die letzten vor drei Jahren entfernt werden. Mit einer 25-jährigen

Das ist viel zu wenig, um an eine Kieferanierung und an neue Zähne zu denken. Gerade einmal 800 Euro hat sich Brigitte M. erspart - Implantate und eine Prothese kosten aber 12.000 Euro. Als erstes stünde eine Operation an, um den Kieferknochen aufzubauen. Termin wäre der 21. April - allerdings nur unter der Voraussetzung, dass die Finanzierung der Kiefer-Totalanierung gesichert ist. „Ohne Implantate und Prothese macht ein Knochenauf-



Brigitte M. lernt das Lachen wieder. Denn auf dem langen Weg zu ihren neuen Zähnen ist auch die Mauer aus Angst eingestürzt, die sich in ihr auf türmte

„Ich bin ein neuer Mensch“

Brigitte M. hat nicht nur endlich wieder Zähne – sie ist auch im Leben zurück.

WOLFGANG RAUSCH

Brigitte M. aus dem vorigen Frühjahr und Brigitte M. (Name geändert) heute – das sind zwei verschiedene Frauen. „Sie werden sie nicht wiedererkennen“, bereitete uns der Zahnmediziner Sascha Virnik auf die frappierende Ver-Wandlung der jungen Frau vor, die darüber selbst am meisten staunt. „Ich war zuerst erschrocken, dann verblüfft. Ich erkannte mich selbst nicht, dachte: ‚Ein neuer Mensch steht vor mir‘“, berichtet sie von ihrem ersten Blick in den Spiegel.

Die „neue“ Brigitte M. ist gerade einmal ein paar Tage alt und hat dennoch kaum noch etwas ge-

mein mit jener hoffnungslosen Frau, die ihr Gesicht schamvoll hinter einem Schal versteckte und sich als „alt“ empfand, weil sie ohne Zähne war. Sie hatte sie einen nach dem anderen verloren, eine Prothese konnte sie wegen massiv zurückgebildeter Kieferknochen nicht tragen. Als wäre dieses Schicksal nicht hart genug, wurde sie auch noch vom Sozialsystem im Regen stehen gelassen. Statt ihr bei einer allein unfinanzierbaren Kiefer-Totalsanierung zu helfen, schickte man die damals 24-Jährige mit 1. Mai 2007 in die befristete Berufsunfähigkeitspension – unmenschlich und obendrein ein volkswirtschaftlicher Wahnsinn.

Die Kleine Zeitung-Hilfsaktion „Kärntner in Not“ machte ihren Fall im Vorjahr publik und binnen einem Tag konnten die Mittel für die teure Kiefersanierung aufgebracht werden.

Großartige Soforthilfe

6000 Euro spendete die AvW-Gruppe AG, 2000 Euro der inzwischen verstorbene Landeshauptmann Jörg Haider, 1860 Euro steuerte Direktor Alfred Wurzer aus dem Sozialfonds der Kärntner Gebietskrankenkasse bei, den Rest finanziert „Kärntner in Not“.

Ein Jahr lang dauerte die Behandlung durch die beiden LKH-Zahnärzte und Kieferchirurgen Christian Kotratschek und Sascha

Virnik, die aufgrund bestimmter Gegebenheiten vor allem für Letzteren als Prothetiker eine „absolute Herausforderung“ war. Brigitte M. steckte alle Schmerzen weg, immer das große Ziel vor Augen. Jetzt bereitet ihr zwar der Magen etwas Probleme, der sich nach mehreren Jahren flüssiger Nahrung wieder an feste Kost gewöhnen muss, sie blickt aber unbeirrbar nach vorn. „Ich habe gelernt, dass es sich lohnt, für etwas zu kämpfen“, sagt Brigitte M. und will sich mit gleicher Zähigkeit mit Kursen wieder für das Berufsleben fit machen.

Da spricht eine selbstbewusste Frau, die weiß: „Ich brauche mich nicht mehr zu verstecken.“